

Breitensport – eine Disziplin, bei der Teamwork im Vordergrund steht

Die Menge tobt und die Hunde bellen. „Gib Vollgas, renn Karo!“ hört man aus den Zuschauerreihen entlang des Zauns. Der Sprecher gibt die Laufzeit bekannt. Die Teamkollegen jubeln. Wieder ein Sieg für Karoline Rieger und ihre Lilli.

Das eingespielte Team startet seit vielen Jahren sehr erfolgreich im Breitensport, einer Disziplin des Hundesports, die sich in Österreich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit erfreut. Die Gründe hierfür liegen klar auf der Hand: Breitensport macht Spaß, schweißät Hund und Halter zusammen und fördert den Zusammenhalt mit den Teamkollegen. Der Hund wird geistig und körperlich gefordert und ausgelastet. Die enge Zusammenarbeit und das gemeinsame Laufen sind für das schlaue und anhängliche Kooikerhondje optimal.



Breitensport, in Deutschland auch Turnierhundesport genannt, ist ein Vierkampf, welcher aus den Disziplinen Unterordnung, Slalom, Hürdenlauf und einem Hindernislauf besteht. Die Gesundheit des Hundes steht im Vordergrund, daher gibt es drei Größenklassen, welche sich nach dem Stockmaß richten. Das Kooikerhondje startet in der zweiten Größenklasse. Für die Wertung werden das Alter sowie das Geschlecht des Hundeführers herangezogen. 19 Altersklassen ermöglichen eine faire Rangierung. Die Unterordnung entspricht in etwa jener der BGH 1. Die Position „Steh“ aus der Bewegung wird zusätzlich verlangt. Maximal 60 Punkte können erreicht werden.

Das Niveau in der Unterordnung ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Immer mehr Menschen entdecken die Freude daran, an der Perfektion zu arbeiten und sich damit eine gute Ausgangslage für die Laufbewerbe zu verschaffen.

Die Laufbewerbe:

Die Laufstrecke im Slalom beträgt circa 75 Meter. Neben dem Start- und dem Zieltor gilt es fünf weitere Tore fehlerfrei zu passieren. Man muss besonders darauf achten, seinem vierbeinigen Freund nicht den Weg abzuschneiden und ihn nicht aus dem Tor zu drängen.

Der österreichische Hürdenlauf wurde 2015 an die Bestimmungen in Deutschland angepasst und umfasst nun neben dem Start- und dem Zieltor vier Hürden und eine Wendestange. Vom Start weg überspringen Hund und Hundeführer (ausgenommen Personen über 50 Jahre) zwei Hürden, laufen im Uhrzeigersinn um die Wendestange und springen wieder über zwei Hürden. Die gesamte Laufstrecke beträgt circa 60 Meter. Es ist egal, ob der Hund direkt neben dem Hundeführer läuft, oder den Hürdenlauf alleine vor dem Hundeführer passiert, relevant ist nur, dass man fehlerfrei bleibt und dabei schnell ist.



Corina mit Chili

Besonders spannend ist der Parcours, auch Hindernislauf, genannt. Auf 75 Metern stehen auf einer Geraden, in L-Form oder in U-Form ein Reifen, eine Schrägwand (A-Wand), ein Tunnel, zwei Hürden, eine Halbtone, ein Hochweit-Sprung und ein Steg. Die Hindernisse sind nur vom Hund zu bewältigen, der Hundeführer läuft nebenher.

Bei jedem Laufbewerb zählt die Zeit des Letzten, der ins Ziel kommt. Ob das der Hund oder der Hundeführer ist, ist egal. Dies fordert dem Menschen eine gewisse Grundfitness ab, macht gleichzeitig jedoch dem Hund umso mehr Spaß, da er mit seinem Rudelführer praktisch um die Wette laufen darf. Außerdem sorgt es für Lacher am Turnier, wenn witzige Platzsprecher die Zeiten vom Hund und vom Läufer getrennt durchsagen.

Alle Laufbewerbe werden im Wettkampf ohne Leine durchgeführt.

Sehr lustig sind die Teambewerbe. Beim Shorty wird zu zweit gelaufen, beim Combination Speed Cup (kurz CSC genannt) zu dritt. Es gibt keine Unterordnung. Die zwei bzw. drei Sektionen müssen jeweils zweimal bewältigt werden.

Wie in jeder Sportart gibt es auch beim Breitensport gewisse Einschränkungen und Nachteile. Hunde, welche an HD, ED oder anderen Gelenkerkrankungen leiden, sollten nicht eingesetzt werden. Im Gegensatz zum Agility gibt es keine Kontaktzonen am Steg oder der A-Wand, da diese wesentlich niedriger sind. Ein verantwortungsvoller Hundeführer achtet im Training trotzdem darauf, dass sein Freund nicht vom höchsten Punkt aus wegspringt.

Breitensport ist ein Teamsport. Beim Training und auch direkt vor dem Wettkampf laufen häufig verschiedenste Teams kreuz und quer über den Platz. Meist sind die Hunde dabei nicht angeleint. Gerade auf Turnieren kommt es trotzdem nur äußerst selten zu Problemen zwischen den Vierbeinern, da jeder Hund stark auf seinen Hundeführer fixiert und konzentriert ist. Junge Breitensporthunde werden von Beginn an neben anderen Hunden am Platz trainiert und haben daher ausreichend Zeit, sich an die Anforderungen zu gewöhnen. Dies führt zu umgänglichen Hunden, die auch im Alltag kaum Probleme machen.

Ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl spürt man bei den Turnieren. Nicht nur die Kollegen vom eigenen Verein, auch die Konkurrenten aus anderen Vereinen, werden fleißig angefeuert.

Das gemeinsame Hobby verbindet und führt nicht selten zu Freundschaften oder Trainingsgruppen jenseits von Verbands- oder Mannschaftszugehörigkeit. Denn das Miteinander, sowohl mit den Hunden als auch mit Freunden, macht diesen Sport im Endeffekt so besonders!

Corina Schäfer und Chili

